



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman**

**Crum, Walter E.**

**Abbazia, 11.03.1914**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-70711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-70711)

HOTEL STÉPHANIE

ABBZIA

11 3 14

Beantwort. 13/3/14

mein lieber Emen

Sie werden wohl meinen,  
ein Brief von der Länge des bei-  
gelegten, könnte genügen. Doch  
sich es zuerst noch im Punkt, da  
ich lieber auf einem Besonderen,  
weniger offiziellen, Beleg verbleiben  
möchte, und die doch nicht un-  
wichtig ist.

Sollte es, im Laufe der Besprechung  
meiner Angelegenheit, nötig sein,  
vor Herrn Herrn Kollegen von

meiner Frau näher — od. überhaupt —  
zu sprechen, wie wollen Sie sie nennen?  
Ich denke, man müsste sich dabei in  
Acht nehmen; denn auf diesem Titel  
hat sie ja eigentlich kein Anrecht,  
und die Berliner Akademie mag wohl  
— was weiß ich? — ungenügend von  
anderen Benennungen hören; auch  
möchte möglicherweise ~~fragen~~ unbegrenzte  
Fragen stellen, falls man einfach  
r wahrheitsgemäß von "Miss H.D."  
reden sollte. Leider müssen Sie, auf  
Deutsch, das alles schon halb  
verraten durch Ihre Geschlechts-  
endungen: von "Mitarbeiter"  
könnte hier wohl kaum die Rede  
sein.

ihre Vornamen  
Sonst wäre "mein Mitarbeiter M.H. Davis"  
genug. Ob ihnen aber "meine Mit-  
arbeiterin" so gut passen sollte?  
Ihnen überlasse ich es aber, in Zu-  
versicht, Sie werden es fürs Beste  
machen. Ich wollte Sie nur darauf  
aufmerksam machen: und zwar  
"privatim."

Abbazia ist in schrecklicher Ort;  
es kriecht von Buda-Pester Juden,  
die Preise sind horrend und das  
Wetter unglaublich schlecht. Daher  
ist meine Frau vom Rheumatismus  
geplagt, so dass sie sich kaum  
rühren kann.

Ich hoffe, Sie werden meinen anderen  
Brief doch nicht zu unergütlich  
finden. Ein Schotte muss doch  
seinen nationalen Charakter auf-  
recht halten; bei uns wird bekanntlich  
~~nicht~~ weder gekauft noch verkauft  
ohne vielem vorherigen "Haggeling".

Mit bestem Gruß und noch-  
mals Dank für alle Ihre  
Bemerkungen

W. W. W.